

Wie? — rief Alvaro auffpringend — Ihr meint im Ernste, ich hätte mich der Sünde sollen in die Arme werfen?

Nun, was wolltet Ihr denn eigentlich? — fragte der Brite kalt — Sollte es vielleicht ein Ende nehmen, wie eine alte rührende Familiengeschichte? Der Narr von Mann hätte sich scheiden lassen — verdammt! das geht nicht; Ihr seyd ja sammt und sonders Katholiken — oder er hätte sich mit großmüthiger Aufopferung erdolcht, Euch in herzbrechenden Testament-Clauseln die Frau mit fattsamen Erusados vermacht und auch den kleinen Severin, als lebendiges Memento früherer Seitensprünge Eurer Holden, dessen Aehnlichkeit mit dem Schleichhändler, der ihn in die Familie Carvalho geschmuggelt, Euch doch am Ende die Augen geöffnet haben würde.

Spart mir die peinliche Erinnerung! — bat Alvaro — Ich werde wohl alle die Menschen, an denen ich Antheil nehme in Amerika, nimmermehr wiedersehen! Helft nur ein Mittel ersinnen, wie wir uns aus der Gefangenschaft befreien, dann hält uns wohl nichts mehr.

Nichts! — wiederholte Thoughtwell — Die Gewalt hat gesiegt über das geistige Prinzip — für den Moment! denn die Macht der Idee kann nie bezwungen werden, das hat die Geschichte aller Zeiten gelehrt. Was hat den Felsen Petri, den stolzen, welt-herrschenden Bau der Hierarchie erschüttert? Nur die Idee, keine Waffengewalt. Doch verzeiht, ich vergesse stets, daß wir nicht eines Glaubens, vielmehr nicht einer Confession sind. Ich meinte, Niemand darf ungestört wider die Idee in die Schranken treten, das wird sich auch hier zeigen, früh oder spät. Wir können das nicht abwarten; darum fort, je eher, je lieber. Aber mein Hirn ist unfruchtbar, wie ein Kapaun. — Gott! welcher Satan flößt mir eine solche Reminiscenz ein! An Kapaunen denken und diesen schändlichen Brei verzehren müssen vor grimmigem Hunger! O! meine Wünsche sind ja billig, nur eine Schildkröten-suppe, Roastbeef, einen Plumpudding und etwas Eisterkäse zum Xerez oder Portwein! Freund, ich kriege das Heimweh auf eine wahrhaft magenzerreißende Weise.

Alvaro lachte bei den skurrilen Gesichtern, welche der dicke Engländer schnitt.

Weiß Gott! — fuhr dieser fort, indem er seinen Rock über einander schlug — ich nehme schon ab; wie ein Windhund werde ich aus dieser Höhle des Jammers hervorgehen. Mit Falstaff (Ihr kennt ihn

leider nicht!) zu reden: Meine Haut hängt schon um mich, wie das Nachtkleid einer alten Dame. Ich bin ein Märtyrer! Ja, und es ist doch hier noch außerordentlich viel besser als in dem Loche, wo ich zu Asuncion saß. Hier sind wir Zwei nur allein und haben doch soviel Platz, daß wir uns gegenseitig nicht zu molestiren brauchen. Aber dort! Dreißig zusammen gefeilt, wie in einem Hering- oder Sclavenschiffe. Ueber mir in der Hangematte saß ein dicker Kerl und schwitzte; nein, er triefte, sag' ich Euch. Wenn er sich schaukelte, war's wie Sprühregen. Wahrhaft marinirt wurde ich dort.

So strebte Thoughtwell, die ungeduldig üble Laune seines Gefährten zu zerstreuen, und es gelang ihm stets auf einige Zeit. Wenn aber der letzte Sonnenstrahl am höchsten Gitterstabe des Fensters verglomm und plötzliche Dunkelheit die Gefangenen befiel, dann kehrte der finstere Geist zu Alvaro zurück; er qualte sich selbst mit düstern Vorstellungen und ließ nicht selten ein bitteres Wort fallen, daß er durch Thoughtwell's Schuld in den Kerker gerathen sey. Der Freund nahm das geduldig hin, er konnte nicht in Abrede stellen, was ihm selbst das Drückendste in seiner ganzen Lage war. Die furchtbaren Gewitter, denen Brasilien fortwährend unterworfen ist, dienten dazu, Alvaro noch mehr zu erschüttern. Im geselligen Verkehr geht die Stimme des Donners minder beachtet vorüber, doch mächtig und mahnend schlägt ihr Hall dem Einsamen in's Mark, mag er im tiefen Walde, auf Bergeshöhen, im Felsenthale weilen oder bei nächtlicher Stille unter dem Dache, das ihn nicht schützt vor der Urkraft der Natur. Wie aber der Sonnenstrahl erfreulich die Brust des Menschen berührt, wenn er die schwarzen Wolken siegend durchbricht, so fühlten sich die beiden Gefangenen auf das Wunderbarste überrascht und entzückt, als eines Mittags hinter dem grämlichen Schließer ein zweites Gesicht erschien, an welchem sie ihren alten ehrlichen Troll erkannten.

Find' ich Euch endlich? — rief er froh — Habe gesucht in allen Winkeln zum Schwarzwerden! Guten Tag, Doctor! Frieden und Freundschaft, nicht wahr?

Sie begrüßten ihn auf das Herzlichste.

Könnt Ihr für unsere Freiheit etwas thun? — fragte Alvaro — Uns wenigstens zum Verhöre fördern?

Ach was Verhör! — rief Troll — Der Kaiser hat mir erlaubt, Euch auszuforschen; dann soll ich ihm Meldung machen, er wird über Euch bestimmen.